



DEUTSCHE
KRANKENHAUS
GESELLSCHAFT

Information Versichertenstammdaten (GKV)

Basis-Rollout

22. August 2011

Status: öffentlich
Kategorie: freigegeben
Verteiler: Internet

Inhaltsverzeichnis

1	Anwendung Versichertenstammdaten	5
1.1	Zielsetzung der Anwendung	5
1.2	Komponenten der Anwendung.....	5
1.3	Übersicht Versichertenstammdaten (GKV)	6
1.4	Anwendungsfall Versichertenstammdaten übernehmen	7
2	Szenarien der Anwendung Versichertenstammdaten.....	9
2.1	Szenario 0: KVK-Daten lesen.....	10
2.1.1	Szenario 0-Ablauf.....	10
2.2	Szenario 1: VSD von der eGK eines GKV-Versicherten lesen (Basisablauf).....	11
2.2.1	Szenario 1-Ablauf.....	11
2.3	Szenario 2: Versichertenstammdaten eingeben.....	13
2.3.1	Szenario 2-Ablauf.....	13
3	XML-Schemata und Elemente für Versichertenstammdaten.....	14
3.1	ISO-Zeichensatz ISO 8859-15.....	14
3.2	VSD-Status(EF.StatusVD).....	14
3.3	Persönliche Versichertendaten (EF.PD)	15
3.4	Allgemeine Versicherungsdaten (EF.VD)	17
3.5	Geschützte Versichertendaten (EF.GVD-Kopie in EF.VD, nur GKV)	19
3.6	Schlüsseltabellen.....	20
3.6.1	Schlüsseltabelle Wohnortprinzip („WOP“)	20
4	Verwendung der Versichertenstammdaten	21
4.1	§ 301-Aufnahmesatz	21
4.2	Mapping Versichertenstatus	21
4.3	Mapping der VSD auf (KVDT und) § 301-Daten.....	21
5	Unterlagen.....	21

Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: Anwendungsfall Versichertenstammdaten übernehmen	7
Tab. 2: Informationselemente in VSD Status (EF.StatusVD).....	14
Tab. 3: Elemente von Persönliche Versichertendaten	16
Tab. 4: Elemente von Allgemeine Versicherungsdaten bei GKV-Versicherten	18
Tab. 5: Elemente von Geschützte Versichertendaten (nur GKV)	19
Tab. 6: Schlüsseltabelle Wohnortprinzip	20
Tab. 7: Mapping von § 301-Aufnahmesatz und eGK-VSD (Version 5.1.0).....	21
Tab. 8: Versichertenstatus bei § 301-Nachrichten	21
Tab. 9: Transformation des Versichertenstatus_RSA.....	21
Tab. 10: Transformation der DMP-Kennzeichnung.....	21
Tab. 11: Mapping der Allgemeinen Versicherungsdaten	21
Tab. 12: Mapping der Geschützten Versichertendaten.....	21
Tab. 13: Mapping der Persönlichen Versichertendaten	21

Verzeichnis der Abbildungen:

Abb. 1: Übersicht VSD.....	6
Abb. 2: Szenarien (Basisablauf und alternative Abläufe).....	9
Abb. 3: Szenario 0: VSD von KVK lesen.....	10
Abb. 4: Szenario 1: VSD von eGK eines GKV-Versicherten lesen (Basisablauf).....	11
Abb. 5: UC_PersoentlicheVersichertendatenXML (Auszug, ohne root)	15
Abb. 6: UC_AllgemeineVersicherungsdatenXML, GKV-Teil (Auszug, ohne root).....	17
Abb. 7: UC_GeschuetzteVersichertendatenXML (nur GKV).....	19

Dokumentenhistorie

Vorläufer: „Profil Versichertenstammdaten“ (Telematikkonformität Release 0)
Version 1.2.3 vom 17.12.2009)

Version 2011-08-22 Aktualisierungen für Release 0.5.2 und 0.5.3

Besonderer Hinweis:

Für die telematikkonforme Anpassung und Nutzung der Primärsysteme im Krankenhausbereich hat die DKG gemeinsam mit VHitG und Fraunhofer ISST in den Jahren 2008 und 2009 die Ausarbeitung von „Telematik-Konformitätsprofilen“ und ihre Zusammenfassung und Veröffentlichung in Profilkpaketen übernommen. Für die Versichertenstammdaten im Basis-Rollout der elektronischen Gesundheitskarte liegt das „Profil Versichertenstammdaten“ in der Version 1.2.3 vom 17.12.2009 vor.

Das vorliegende Dokument gibt auf der Grundlage der aktuellen Releases 0.5.2 und 0.5.3 der gematik für den Basis-Rollout (Stand: 11.8.2011) einen aktualisierten Überblick.

gematik-Releases:

Für den Basis-Rollout sind zwei Releases der gematik maßgeblich: das Release 0.5.2 bezieht sich auf die „eGK-Generation 1“ der elektronischen Gesundheitskarte und stellt eine Aktualisierung der Vorläufer-Releases dar, das Release 0.5.3 bezieht sich auf die „eGK-Generation 1 plus“ der elektronischen Gesundheitskarte. Hierzu führt die gematik aus:

„Zur Anpassung der eGK-Spezifikation an die Anforderungen der aus der Neuausrichtung der Telematikinfrastruktur resultierenden Projekte zu den Fachanwendungen (Notfalldatenmanagement, Versichertenstammdatenmanagement, Kommunikation Leistungserbringer und eFA-Migration) sowie der Basis-TI wurden für den Basis-Rollout für die Zulassung ab dem 01.02.2011 relevante Änderungen bekannt gegeben. Diese Anpassungen der eGK-Spezifikation Teil 2 haben Auswirkungen auf die kartenherstellungsrelevanten und personalisierungsrelevanten Dokumente und sind Grundlage für den neuen Releasestand 0.5.3.“

Beide Releases stimmen in den Festlegungen für die Versichertenstammdaten überein.

Zu weiteren Einzelheiten der Kartengenerationen siehe insbesondere: „Implementierungsleitfaden“ der gematik [gemLF_Impl_eGK].

1 Anwendung Versichertenstammdaten

1.1 Zielsetzung der Anwendung

Die Versichertenstammdaten umfassen folgende Informationen auf der eGK:

- Persönliche Versichertendaten (EF.PD)
- Allgemeine Versicherungsdaten (EF.VD)
- Geschützte Versichertendaten (EF.GVD, in Release 0.5.2/3 als Kopie in EF.VD)

Die Versichertenstammdaten werden vom Krankenhaus benötigt, um bei Inanspruchnahme von Leistungen

- den oder die Zahlungspflichtigen für die Abrechnung erbrachter Leistungen festzustellen,
- eine eindeutige Zuordnung von Leistungsanforderungen und erbrachten Leistungen, einschließlich von Leistungen aus vorangegangenen Behandlungsepisoden, vorzunehmen,
- die Berechtigung zur Inanspruchnahme vertragsärztlicher Leistungen festzustellen.

Verfügt der Versicherte noch nicht über eine eGK, werden die Versichertenstammdaten der KVK herangezogen.

Release 0.5.2/3 umfasst lediglich das (lokale) Lesen der auf der eGK gespeicherten Versichertenstammdaten.

1.2 Komponenten der Anwendung

Die Anwendung Versichertenstammdaten erfordert im Release 0.5.2/3 den Einsatz folgender Komponenten:

- Versichertenkarte des Versicherten:
 - elektronische Gesundheitskarte („eGK-Generation 1“ oder „eGK-Generation 1 plus“) oder
 - Krankenversichertenkarte (KVK)
- Kartenterminal (stationär)
 - eHealth-BCS-Kartenterminal, migrationsfähig oder
 - Multifunktions-Kartenterminal (MKT), sofern von der gematik für Release 0.5.2 zugelassen, (Mobile Kartenterminals werden nicht betrachtet.)

Das Kartenterminal ist über die lokalen Schnittstellen des jeweiligen Arbeitsplatzes an das Primärsystem angeschlossen.

- angepasstes Primärsystem zur Verarbeitung der „Versichertenstammdaten“.

1.3 Übersicht Versichertenstammdaten (GKV)

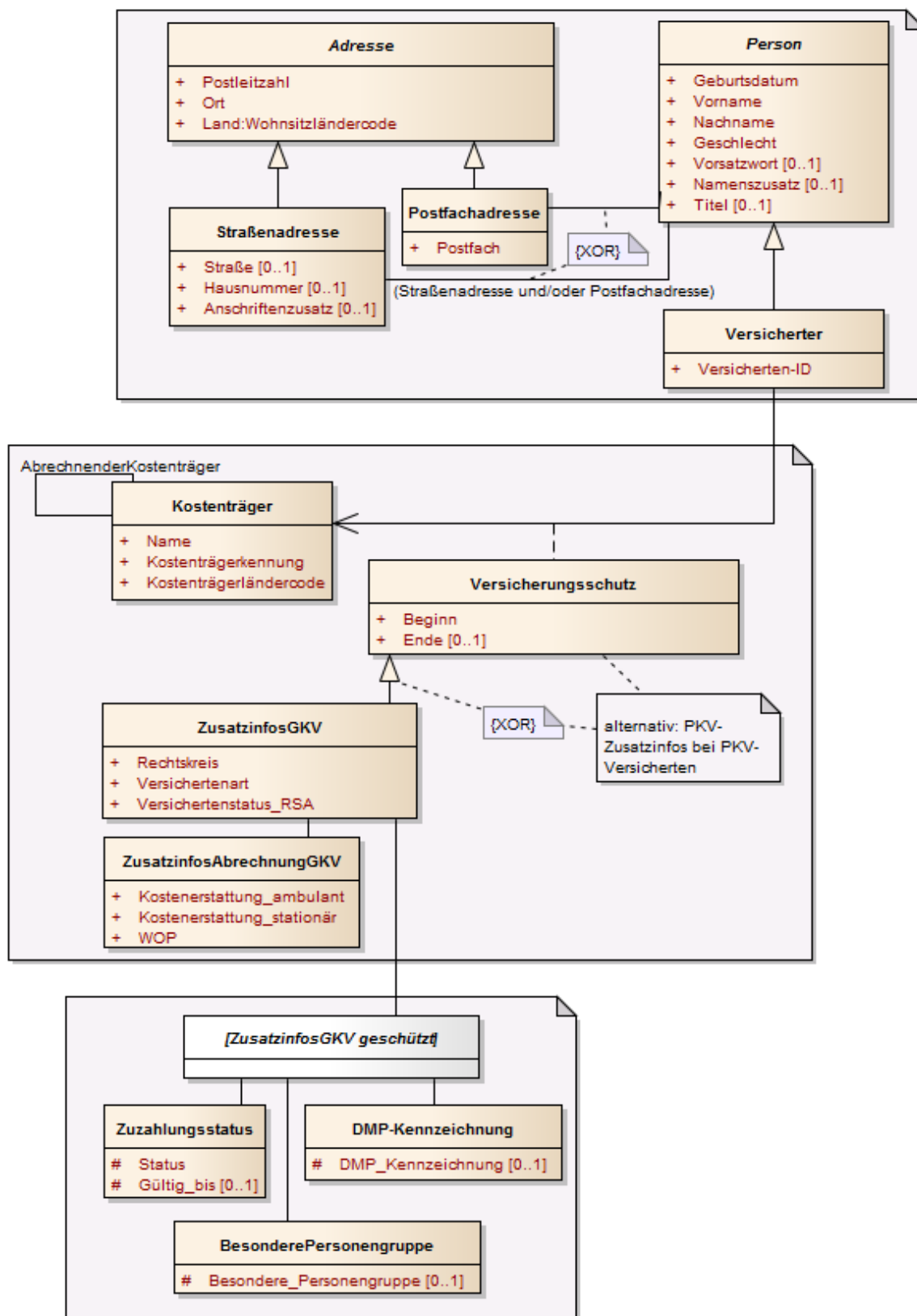


Abb. 1: Übersicht VSD

1.4 Anwendungsfall Versichertenstammdaten übernehmen

In diesem Abschnitt wird das Übernehmen (Lesen) der Versichertenstammdaten von der Versichertenkarte beschrieben.

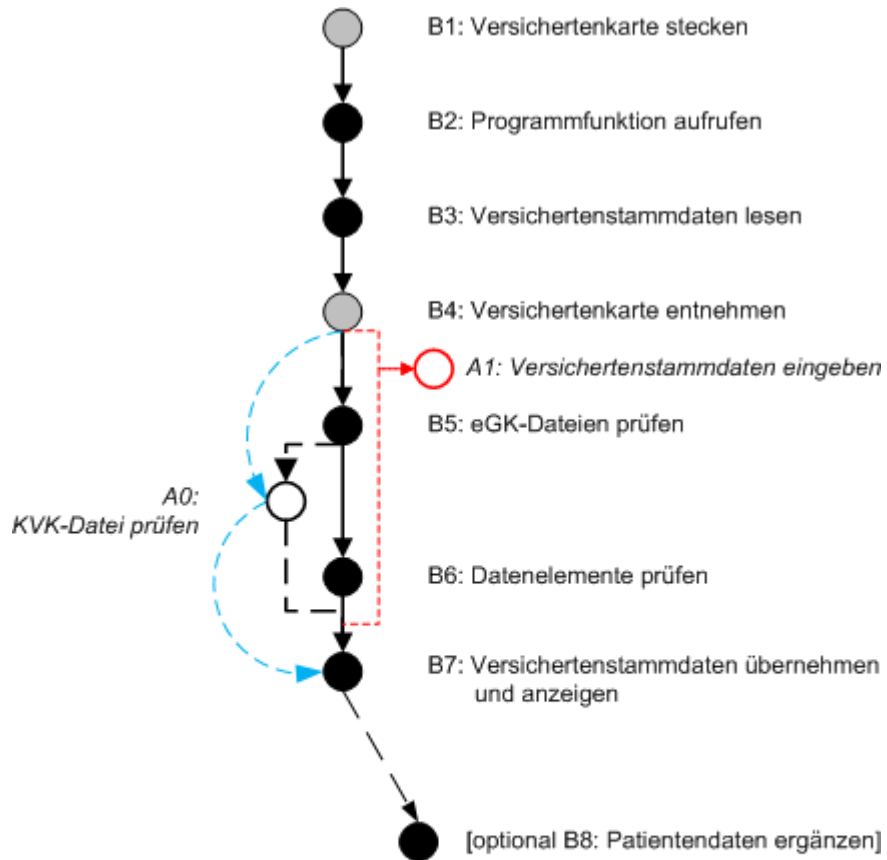
Tab. 1: Anwendungsfall Versichertenstammdaten übernehmen

Name	Versichertenstammdaten übernehmen
Beschreibung	Die Versichertenstammdaten der Versichertenkarte (eGK oder KVK) werden gelesen, in das Primärsystem übernommen und am Arbeitsplatz des Anwenders angezeigt.
Anwendungsumfeld	Leistungsbereiche des Krankenhauses für stationäre und ambulante Patienten, einschließlich Notfallpatienten
Beteiligte Anwender	<p>Versicherter, der einen Erstkontakt mit Personal des Krankenhauses zur Inanspruchnahme einer medizinischen Versorgung aufnimmt.</p> <p>Aufnahmepersonal: Personal an zentralen oder dezentralen Patientenaufnahme-Arbeitsplätzen Personal in Pflege- und Funktionsbereichen bei erstmaligem Lesen der Versichertenkarte</p>
Beteiligte Komponenten	Versichertenkarte (eGK oder KVK) stationäres Kartenterminal (eHealth-BCS-Kartenterminal oder MKT), Primärsystem
Vorbedingungen	<p>Die Versichertenkarte ist dem Inhaber zugeordnet (bei eGK anhand des Lichtbilds).</p> <p>Das Kartenterminal ist lokal (ggf. über LAN) angebunden und betriebsbereit.</p>
Basisablauf	<p>B1: Versichertenkarte stecken</p> <p>Der Versicherte steckt seine Versichertenkarte in das Kartenterminal.</p> <p>Für den Basisablauf gilt als Voraussetzung: der Versicherte legt eine eGK vor.</p> <p>B2: Programmfunktion aufrufen</p> <p>Das Aufnahmepersonal ruft die Programmfunktion zum Einlesen der Versichertenstammdaten auf.</p> <p>Das Primärsystem ermöglicht berechtigten Anwendern den Aufruf der Programmfunktion.</p> <p>B3: Versichertenstammdaten lesen</p> <p>Das Primärsystem kommuniziert mit dem Kartenterminal, damit die Versichertenstammdaten gelesen werden.</p> <p>eGK lesen: Die VSD-Dateien werden entpackt. Die entpackten XML-Dateien (Anwendungsdateien) werden gelesen, andernfalls erfolgt ein Abbruch.</p> <p>KVK lesen: Die KVK-Daten werden eingelesen.</p> <p>B4: Versichertenkarte entnehmen</p> <p>Der Versicherte entnimmt seine Versichertenkarte dem Kartenterminal.</p> <p>B5: eGK-Dateien prüfen</p> <p>Die XML-Dateien werden auf gültige XML-Schemaversion(en) geprüft.</p> <p>Die XML-Dateien werden auf Schemakonformität geprüft. Die Prüfung betrifft die Struktur der XML-Datei sowie die Multiplizität und die Feldlänge der Elemente.</p> <p>Ergeben die Prüfungen einen Fehler, erfolgt ein Abbruch mit Fehlerhinweis.</p>

	<p>B6: Datenelemente prüfen</p> <p>Die Elemente der XML-Dateien werden auf ihr Format und ihren zulässigen Wertebereich geprüft. Im Fehlerfall erfolgt ein Abbruch mit Fehlerhinweis.</p> <p>Die Formatprüfung betrifft Datumsangaben und die Versicherten-ID.</p> <p>Die Datumsangaben werden auf das Format JJJJMMTT geprüft.</p> <p>Das Format der Versicherten-ID ([A-Z]99999999[Prüfziffer]) wird dabei für die Stellen 1-9 geprüft, die Prüfziffer wird vernachlässigt.</p> <p>Das Versicherungsschutz-Ende-Datum wird darauf geprüft, ob es erreicht oder überschritten ist. <u>Hinweis:</u> Ist das „Versicherungsschutz-Ende“-Datum überschritten, werden die VSD mit einem Warnhinweis für den Anwender übernommen.</p> <p>Die Prüfung des zulässigen Wertebereichs betrifft mit Ausnahme des Vorsatzwortes, Namenszusatzes (oder Titels) alle Datenelemente, für die inhaltliche Vorgaben bestehen. Siehe hierzu Tab. 5 bis 8.</p> <hr/> <p>B7: Versichertenstammdaten übernehmen und anzeigen</p> <p>Das Primärsystem übernimmt die Versichertenstammdaten der eGK (oder KVK) entsprechend seinem eigenen Datenmodell vollständig in seine Datenhaltung und zeigt sie dem Anwender an.</p> <p>Bei der Übernahme erfolgt eine Prüfung auf vorhandene Patientenstammdaten (Duplikat) anhand der Versicherten-ID. Befinden sich noch KVK-Daten ohne Versicherten-ID im Datenbestand ist mindestens anhand des Nachnamens (ggf. erweitert um Vorsatzwort, Namenszusatz und Titel), Vornamens, Geschlechts und Geburtsdatums zu prüfen. Als Ergebnis der Prüfung wird dem Anwender eine Zuordnungsmöglichkeit oder die Neuanlage angeboten.</p> <p>Die Anzeige der Versichertenstammdaten erfolgt in der anwendungsspezifischen Arbeitsoberfläche des Anwenders.</p> <p>Die Anzeige kann an die Datenelemente der eGK angepasst sein oder die Daten in ihrer bisherigen KVK-/§ 301-Darstellung (nach Transformation, Verkettung, Verkürzung) bereitstellen. Siehe hierzu 4.7).</p> <hr/> <p>[optional: B8: Patientendaten ergänzen]</p> <p>Besteht aufgrund Angabe des Versicherten die Notwendigkeit, bestimmte Versichertenstammdaten zu aktualisieren, z.B. wegen Namensänderung oder Wohnortwechsel, können diese Angaben ergänzend erfasst werden.</p> <p>Diese Daten müssen getrennt von den übernommenen Versichertenstammdaten gespeichert werden. Maßgeblich für die Kommunikation mit der Krankenversicherung sind die Daten der jeweils im aktuellen Behandlungsfall eingelesenen Versichertenkarte.</p>
Alternative Abläufe	<p>A0: KVK-Datei prüfen (nach B4)</p> <p>Die von der KVK gelesenen KVK-Daten werden geprüft.</p> <hr/> <p>A1: Versichertenstammdaten eingeben (nach B4)</p> <p>Dieser alternative Ablauf wird dann realisiert, wenn die Versichertenkarte nicht gelesen werden kann, oder die eingelesenen Daten fehlerhaft sind (siehe B5 und B6) und identifizierende Daten des Versicherten benötigt werden. Dazu werden die auf der Versichertenkarte sichtbaren Angaben erfasst.</p>
Nachbedingungen	<p>Die Versichertenstammdaten der eGK oder KVK stehen im Primärsystem für die weitere Nutzung zur Verfügung.</p> <p>Für die Nutzung in der Datenübermittlung nach § 301 SGB V muss ein Aufnahmesatz mit von der eGK eingelesenen Versichertenstammdaten erzeugt werden können. Siehe hierzu 4.7.</p>

2 Szenarien der Anwendung Versichertenstammdaten

Aus der Kombination von Basisablauf und alternativen Abläufen ergeben sich die nachfolgenden dargestellten Szenarien der Anwendung Versichertenstammdaten für das Release 0.5.2/3.



Szenario 0:	B1–B2–B3–B4–A0–B7	KVK
Szenario 1:	B1–B2–B3–B4–B5–B6–B7 [–B8]	eGK mit GKV-Teil
Szenario 2:	[B1–B2–B3–B4–] A1	Eingabe

Abb. 2: Szenarien (Basisablauf und alternative Abläufe)

2.1 Szenario 0: KVK-Daten lesen

2.1.1 Szenario 0-Ablauf

Legt der Versicherte nur eine KVK vor, ergibt sich folgender Ablauf:

Das Primärsystem sendet über seine Kartenterminal-Schnittstelle (z.B. CT-API) die zum Lesen der KVK-Versichertenstammdaten erforderlichen Aufrufe an das Kartenterminal.

Die Datenintegrität der gelesenen Versichertenstammdaten wird anhand der Prüfsumme der KVK-Daten geprüft.

Die gelesenen KVK-Daten werden übernommen und dem Anwender angezeigt oder eine Fehlermeldung.

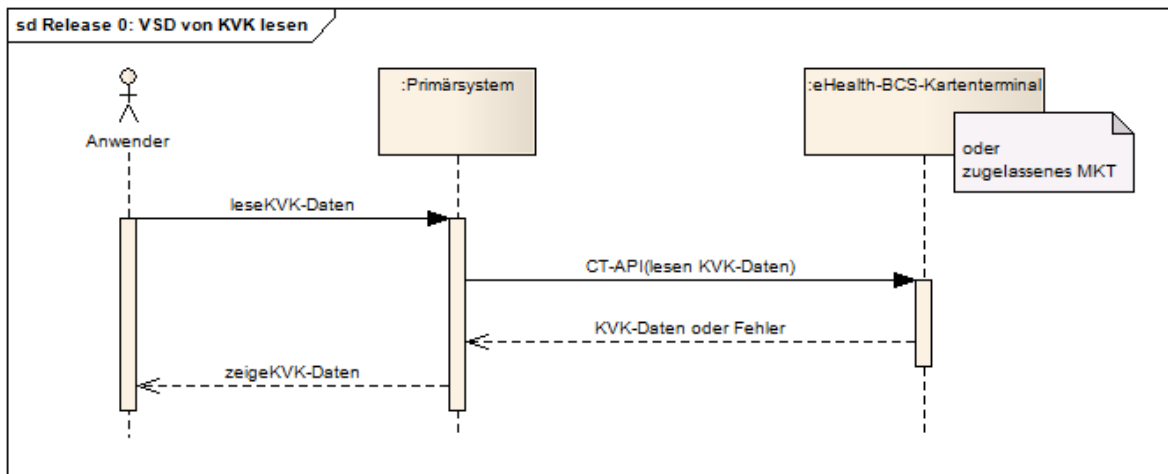


Abb. 3: Szenario 0: VSD von KVK lesen

2.2 Szenario 1: VSD von der eGK eines GKV-Versicherten lesen (Basisablauf)

2.2.1 Szenario 1-Ablauf

Das Primärsystem sendet über die lokale Kartenterminal-Schnittstelle (z.B. CT-API) des jeweiligen Arbeitsplatzes die zum Lesen der VSD erforderlichen Aufrufe an das Kartenterminal.

Das Lesen der Versichertenstammdaten erfordert den Zugriff auf den HCA-Container der eGK. Da eine neu ausgegebene eGK gelesen wird, kann eine Sperrung der eGK ausgeschlossen werden. Die Auswahl des HCA-Containers (HCA-Anwendungsselektion) verläuft daher erfolgreich.

Der Status-Flag der Datei EF.StatusVD wird ausgewertet: bei „1“ wird das Lesen mit einer Fehlermeldung abgebrochen, bei „0“ werden die Dateien EF.PD und EF.VD (mit den geschützten Versichertendaten GVD) gelesen.

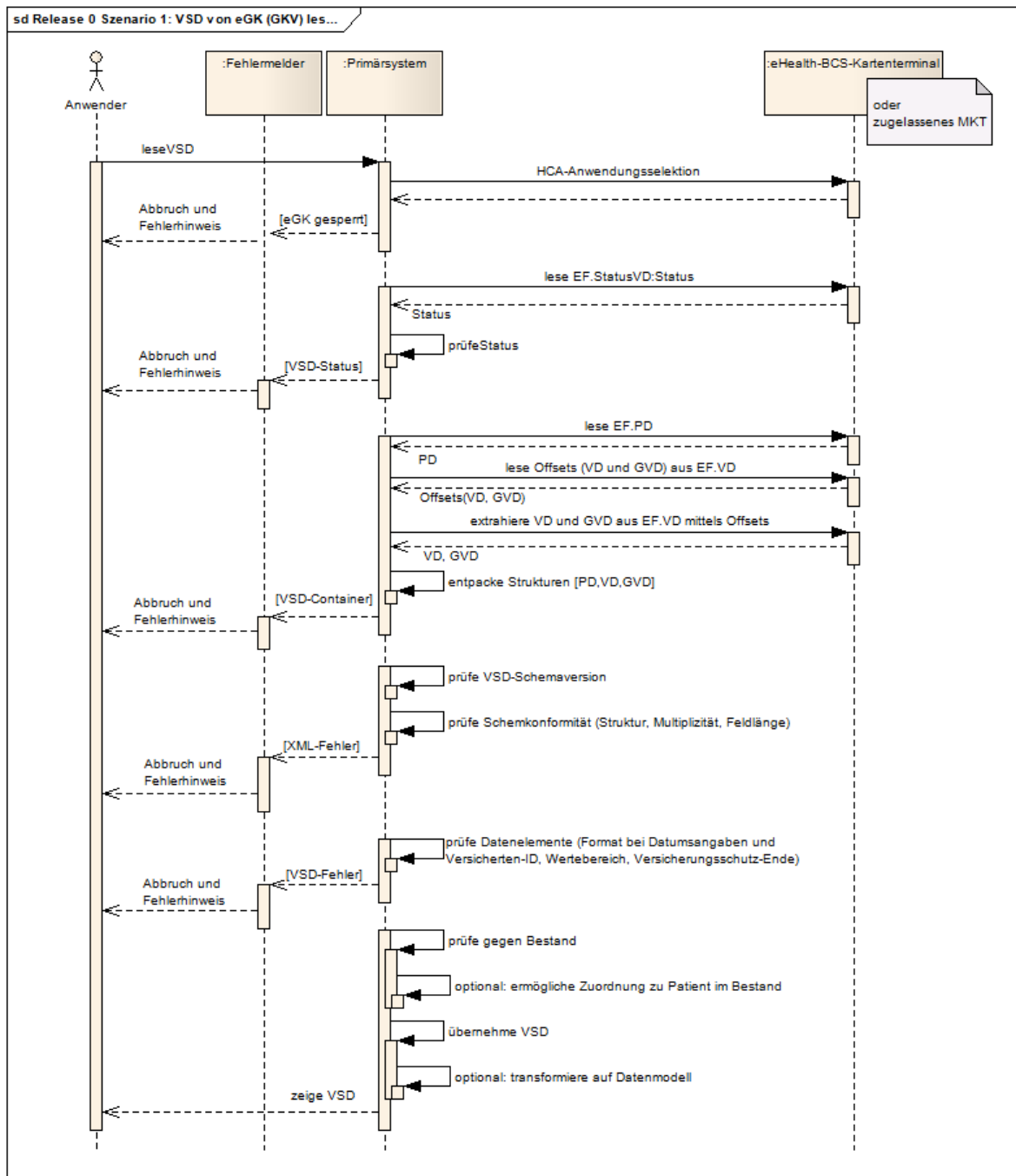


Abb. 4: Szenario 1: VSD von eGK eines GKV-Versicherten lesen (Basisablauf)

Aus EF.VD wird mittels der Offsets, welche in einem vorherigen Schritt durch Auslesen ermittelt worden sind, die VD- und GVD-Struktur extrahiert. Die Strukturen PD, VD und GVD werden entpackt und als XML-Dateien weiter verarbeitet.

Die XML-Dateien werden auf Schemakonformität (Struktur der Datei, Multiplizität, Feldlänge der Elemente) geprüft. Im Fehlerfall erfolgt ein Abbruch mit Fehlerhinweis.

Bei der **Prüfung der Datenelemente** wird geprüft auf:

1. Formatgerechte Datumsangaben und Format der Versicherten-ID.
2. Übereinstimmung des Inhalts der Elemente mit fachlich vorgegebenen Werten (einschl. Boolesche Werte) oder Wertebereichen (Schlüssel Tabellen).

Ergibt die Prüfung der Datenelemente einen Fehler, erfolgt ein Abbruch mit Fehlerhinweis.

Erläuterung:

Verantwortlich für die Datenqualität ist die Krankenkasse, die die eGK herausgibt.

Bei einem Abbruch müssen für stationär aufgenommene GKV-Versicherte Versichertenstammdaten entsprechend Szenario 2 eingegeben werden.

3. Das „Versicherungsschutz-Ende“-Datum wird auf Erreichen oder Überschreiten geprüft. Bei Überschreiten des „Versicherungsschutz-Ende“-Datums sollen die Daten mit einem Warnhinweis eingelesen werden.

2.3 Szenario 2: Versichertenstammdaten eingeben

2.3.1 Szenario 2-Ablauf

Die manuelle Erfassung der Versichertenstammdaten stellt eine Ersatzlösung für Konstellationen dar, in denen identifizierende Versichertenstammdaten benötigt werden, die anhand der auf der Versichertenkarte sichtbaren Angaben erfasst werden können/müssen, weil die technische Nutzung der Versicherten aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich ist:

- Die Versichertenkarte ist technisch nicht lesbar.
- Die Versichertenkarte ist gesperrt, trotz Sperrung werden Versichertendaten benötigt.
- Das Kartenlesegerät ist nicht verfügbar.
- Die Prüfung der eingelesenen Versichertenstammdaten wird mit einem Abbruch abgeschlossen.

Das Kartenterminal meldet den Fehler „Karte nicht lesbar“ oder „Karte gesperrt“ (und die Karte wird entnommen) oder die Prüfung der eingelesenen Versichertendaten führt zu einem Abbruch mit Fehlerhinweis, das Primärsystem informiert darüber die Aufnahmekraft und bietet die Erfassung von Versichertenstammdaten an.

Die Aufnahmekraft kann anhand der Versichertenkarte folgende Angaben erfassen:

- Kostenträgerkennung (Institutionskennzeichen),
- Versicherten-ID

Zusätzlich zur internen Identifikation und Vermeidung von Duplikaten:

- Nachname,
- (ggf. Namenszusatz, Vorsatzwort, Titel),
- Vorname,
- Geschlecht [„m“ oder „w“],
- Geburtsdatum.

Weitere Versichertenstammdaten werden, soweit erforderlich, entsprechend Angabe des Versicherten ergänzt.

3 XML-Schemata und Elemente für Versichertenstammdaten

Zu den implementierungsrelevanten XML-Schemata verweist die Facharchitektur Versichertenstammdatenmanagement FA_VSDM] in der „Konfigurationstabelle VSDM (S. 86) auf die als „fachlicher Payload“ kategorisierten XML-Schemata in [Corresponding Data Model, CDM] CDM_VERSION 5.0.0 Durch SRQ 0766 ist die CDM-Version 5.1.0 verbindlich:

„UC_PersoeneVereichertendatenXML.xsd“,
 „UC_AllgemeineVersicherungsdatenXML.xsd“ und
 „UC_geschuetzteVersichertendatenXML.xsd“.

Achtung: Die verbindlichen XML-Schemata referenzieren einen Namespace/targetNamespace der gematik, der aus Darstellungsgründen in den folgenden Abbildungen auf die URL <http://ws.gem.de/v5.1> verkürzt wurde

3.1 ISO-Zeichensatz ISO 8859-15

Die VSD sind im Zeichensatz ISO 8859-15 kodiert.

Wichtiger Hinweis:

Für die Übermittlung im Verfahren nach § 301 SGB V ist der Zeichensatz ISO 8859-1 zugelassen (§ 301 Vereinbarung, Anlage 4, 4.1). Die in Anlage 4, 4.1 auch genannten Zeichensätze DIN 66303 DRV8 und DIN 66003 DRV sind nicht kompatibel.

3.2 VSD-Status(EF.StatusVD)

Tab. 2: Informationselemente in VSD Status (EF.StatusVD)

Informationselement	Länge in Byte	Datentyp	Initialwert	Hinweise
Status	1	ALPHA	„0“	„1“ = Transaktionen offen „0“= keine Transaktionen offen
Timestamp	14	ALPHA	[Zeitstempel der Personalisierung der eGK]	Zeitstempel der letzten Aktualisierung der VSD auf dem VSDD im Format YYYYMMDDhhmmss
Version	5	BCD	0x0000000000	Versionsnummer der VSD Struktur im Format XXXYYYZZZZ. Sie wird beim Personalisieren der Karte mit der Versionsnummer der VSD gefüllt.
Reserviert	5	BINÄR	0	

3.3 Persönliche Versichertendaten (EF.PD)

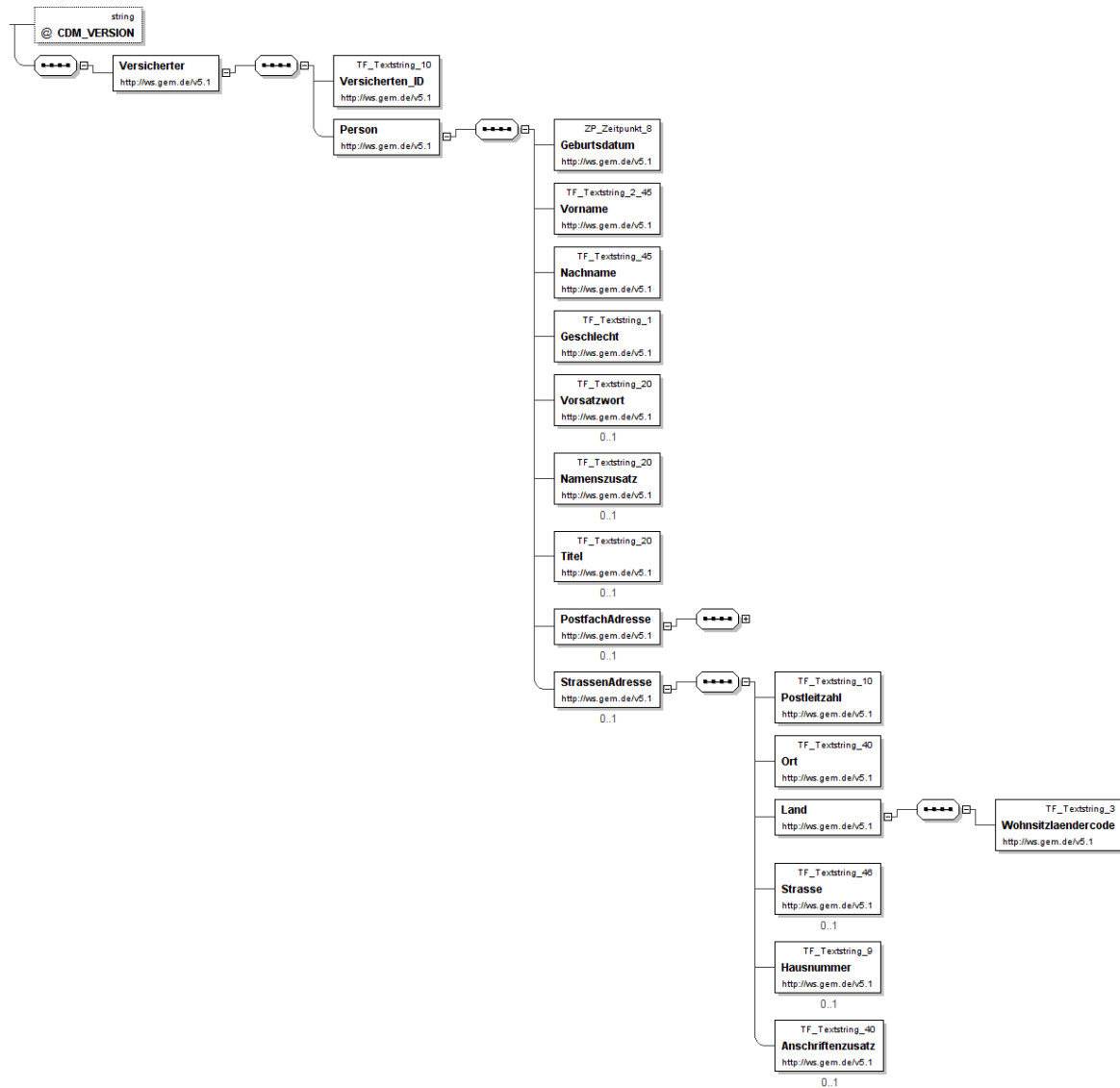


Abb. 5: UC_PersoenlicheVersichertendatenXML (Auszug, ohne root)

Tab. 3: Elemente von Persönliche Versichertendaten

Element	Länge	Datentyp	Multiplizität	Hinweise, zulässige Werte
UC_Persoentliche_VersichertendatenXML				
	Attribut	CDM-Version		„5.1.0“
Versicherter	-	complexType	1..1	
../Versicherten-ID	10	TF_Textstring_10	1..1	1. Stelle: Alpha-Zeichen (A-Z) 2.-9. Stelle: Ziffern 10. Stelle: Prüfziffer
../Person		complexType	1..1	
../Geburtsdatum	8	ZP_Zeitpunkt_8	1..1	„YYYYMMDD“ Anlage 9 [GR_GemMeld]
../Vorname	45	TF_Textstring_2_45	1..1	Anlage 9 [GR_GemMeld]
../Nachname	45	TF_Textstring_45	1..1	Anlage 9 [GR_GemMeld]
../Geschlecht	1	TF_Textstring_1	1..1	„M“ oder „W“
../Vorsatzwort	20	TF_Textstring_20	0..1	Anlage 6 [GR_GemMeld]
../Namenszusatz	20	TF_Textstring_20	0..1	Anlage 7 [GR_GemMeld]
../Titel	20	TF_Textstring_20	0..1	
../PostfachAdresse		complexType	0..1	
../Postleitzahl	10	TF_Textstring_10	1..1	[DE:] 5 Stellen
../Ort	40	TF_Textstring_40	1..1	
../Postfach	8	TF_Textstring_8	1..1	
../Land		complexType	1..1	
../Land/Wohnsitzlaendercode	3	TF_Textstring_3	1..1	Anlage 8 [GR_GemMeld]
../StrassenAdresse		complexType	0..1	
../Postleitzahl	10	TF_Textstring_10	1..1	[DE:] 5 Stellen
../Ort	40	TF_Textstring_40	1..1	
../Land		complexType	1..1	
../Land/Wohnsitzlaendercode	3	TF_Textstring_3	1..1	Anlage 8 [GR_GemMeld] Deutschland: „D“
../Strasse	46	TF_Textstring_46	0..1	Anlage 9 [GR_GemMeld]
../Hausnummer	9	TF_Textstring_9	0..1	Anlage 9 [GR_GemMeld]
../Anschriftenzusatz	40	TF_Textstring_40	0..1	Anlage 9 [GR_GemMeld]

3.4 Allgemeine Versicherungsdaten (EF.VD)

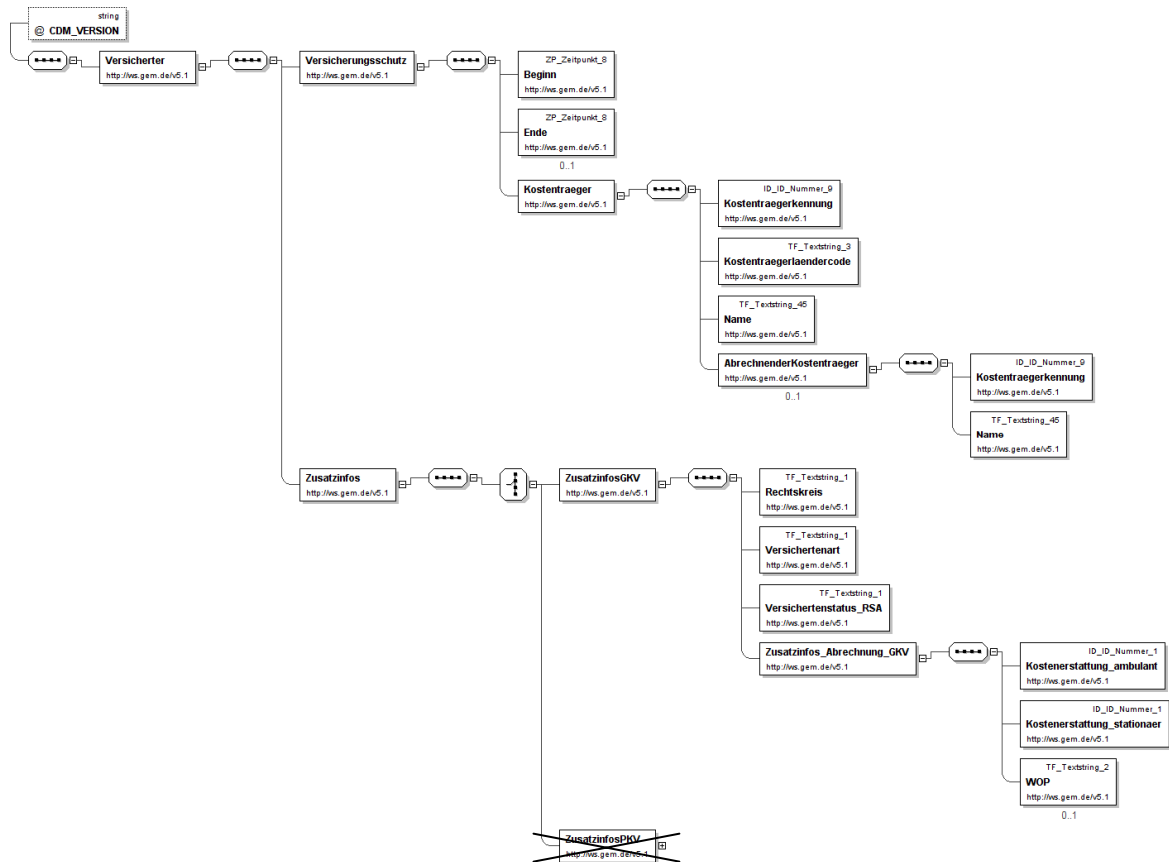


Abb. 6: UC_AllgemeineVersicherungsdatenXML, GKV-Teil (Auszug, ohne root)

Tab. 4: Elemente von Allgemeine Versicherungsdaten bei GKV-Versicherten

Die allgemeinen Versicherungsdaten weisen für GKV-Versicherte unter dem Element „Zusatzinfos“ die „ZusatzinfosGKV“ und die „Zusatzinfos_Abrechnung_GKV“ auf.

Element	Länge	Datentyp	Multiplizität	Hinweise, zulässige Werte
UC_Allgemeine_VersicherungsdatenXML				
Attribut		CDM-Version		„5.1.0“
Versicherter	-	complexType	1..1	
../Versicherungsschutz		complexType	1..1	
../Beginn	8	ZP_Zeitpunkt_8	1..1	„YYYYMMDD“ (ISO-8601)
../Ende	8	ZP_Zeitpunkt_8	0..1	„YYYYMMDD“ (ISO-8601) Ende der Gültigkeit der Karte
../Kostentraeger		complexType	1..1	
../Kostentraegererkennung	9	ID_ID_Nummer_9	1..1	Institutionskennzeichen
../Kostentraegerlaendercode	3	TF_Textstring_3	1..1	Anlage 8 [GR_GemMeld] Deutschland: „D“
../Name	45	TF_Textstring_45	1..1	
../AbrechnenderKostentraeger		complexType	0..1	
../Kostentraegererkennung	9	ID_ID_Nummer_9	1..1	Institutionskennzeichen
../Name	45	TF_Textstring_45	1..1	
../Zusatzinfos		complexType	1..1	
../ZusatzinfosGKV		complexType	1..1	
../Rechtskreis	1	TF_Textstring_1	1..1	„1“= West, „9“= Ost
../Versichertenart	1	TF_Textstring_1	1..1	„1“= Mitglied „3“= Familienversicherter „5“= Rentner und ihre Familienangehörigen
../Versichertenstatus_RSA	1	TF_Textstring_1	1..1	„0“= Versicherter nimmt nicht an Stichprobe teil „1“= ohne Erwerbsminderungs- rente „2“= mit Erwerbsminderungsrente
../Zusatzinfos_Abrechnung_GKV		complexType	1..1	
../Kostenerstattung_ambulant	1	ID_ID_Nummer_1	1..1	„0“= false, „1“= true
../Kostenerstattung_stationaer	1	ID_ID_Nummer_1	1..1	„0“= false, „1“= true
../WOP	2	TF_Textstring_2	0..1	KV-Nummern, siehe Tab. 6

3.5 Geschützte Versichertendaten (EF.GVD-Kopie in EF.VD, nur GKV)

Die geschützten Versichertendaten haben ausschließlich für GKV-Versicherte Bedeutung.

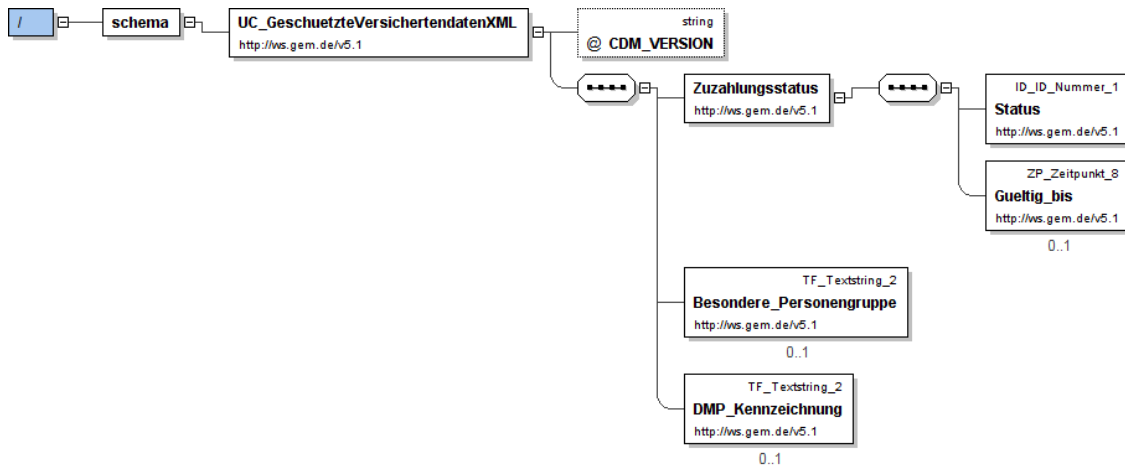


Abb. 7: UC_GeschuetzteVersichertendatenXML (nur GKV)

Tab. 5: Elemente von Geschützte Versichertendaten (nur GKV)

Element	Länge	Datentyp	Multiplizität	Hinweise, zulässige Werte
UC_Geschuetzte_VersichertendatenXML				
Attribut		CDM-Version		„5.1.0“
Zuzahlungsstatus	-	complexType	1..1	
../Status	1	ID_ID_Nummer_1	1..1	„0“= false (Zuzahlungspflicht), „1“= true (von Zuzahlungspflicht befreit)
../Gueltig_bis	8	ZP_Zeitpunkt_8	0..1	„YYYYMMDD“ bei „Status“ = „1“
Besondere_Personengruppe	2	TF_Textstring_2	0..1	„4“= Sozialhilfeempfänger § 264 SGB V „6“= BVG „7“= SVA-Kennzeichnung für zwischenstaatliches Krankenversicherungsrecht, Personen mit Wohnsitz im Inland, Abrechnung nach Aufwand „8“= SVA-Kennzeichnung
DMP-Kennzeichnung	2	TF_Textstring_2	0..1	„1“= Diabetes Mellitus Typ 2 „2“= Brustkrebs „3“= Koronare Herzkrankheit „4“= Diabetes Mellitus Typ 1 „5“= Asthma bronchiale „6“= COPD (chronic obstructive pulmonary disease) Nimmt der Versicherte an mehr als einem DMP teil, ist nur das RSA-relevante Kennzeichen anzugeben.

3.6 Schlüsseltabellen

3.6.1 Schlüsseltabelle Wohnortprinzip („WOP“)

Tab. 6: Schlüsseltabelle Wohnortprinzip

Wert	Beschreibung
01	Schleswig-Holstein
02	Hamburg
03	Bremen
17	Niedersachsen
20	Westfalen-Lippe
38	Nordrhein
46	Hessen
51	Rheinland-Pfalz
52	Baden-Württemberg
71	Bayern
72	Berlin
73	Saarland
78	Mecklenburg-Vorpommern
83	Brandenburg
88	Sachsen-Anhalt
93	Thüringen
98	Sachsen

4 Verwendung der Versichertenstammdaten

4.1 § 301-Aufnahmesatz

Die Versichertenstammdaten der eGK eines GKV-Versicherten werden bei stationärer Aufnahme für den Aufnahmesatz, soweit benötigt, herangezogen. Dies betrifft folgende Datenelemente:

Tab. 7: Mapping von § 301-Aufnahmesatz und eGK-VSD (Version 5.1.0)

§ 301 Aufnahmesatz		eGK-VSD Version 5.1.0	
Segment/Datenelement	Typ und Länge	Datenelement	Typ und Länge
FKT Segment Funktion			
...			
IK des Empfängers	an9	[VD]/Kostentraegerkennung <i>siehe Hinweis</i>	n9
INV Segment Information Versicherter			
Krankenversicherten-Nr.	an..12	[PD]/Versicherten-ID <i>siehe Hinweis</i>	an10
Versichertenstatus	an5	Mapping, siehe 4.2	
Gültigkeit der Versichertenkarte	an4	ggf. JJMM aus JJJJMMTT in [VD]/Versicherungsschutz/Ende	an8
KH-internes Kennzeichen des Versicherten			
Fallnummer der Krankenkasse			
Aktenzeichen der Krankenkasse			
Tag des Beginns des Versicherungsschutzes		[von Krankenkasse über KOUB]	
Vertragskennzeichen			
NAD Segment Name/Adresse			
Name des Versicherten	an..47	[PD]/Person/Nachname	an45
Vorname des Versicherten	an..30	[PD]/Person/Vorname <i>siehe Hinweis</i>	an45
Geschlecht	an1	[PD]/Person/Geschlecht	an1

Hinweise: an: alphanumerisch bzw. TF_Textstring oder ZP_Zeitpunkt bei Datumsangaben.

Die zuständige **Krankenkasse** [IK des Empfängers in FKT] ist zu entnehmen aus „//AbrechnenderKostentraeger/Kostentraegerkennung“; ist kein abrechnender Kostenträger angegeben, aus „//Kostentraeger/Kostentraegerkennung“.

Die **Versicherten-ID** als unveränderlicher Teil der Krankenversichertennummer (KVNR) ist nach folgender Vorgabe gebildet:

{ein Buchstabe (A-Z)}|{|acht Ziffern (0-9)}|{|eine Prüfziffer (0-9)}.

„Der Buchstabe und die 8 Ziffern sind für jede Person „zufällig“, aber eindeutig, vergeben. Werte mit mehr als drei aufeinander folgenden gleichen Ziffern werden ausgeschlossen. „Zufällig“ meint hier, dass keine weitere Semantik enthalten ist. In Abweichung davon kann für spezielle Tests auch eine Semantik vereinbart werden.

Die Prüfziffer wird mit dem Modulo-10-Verfahren und den Gewichtungen 1-2-1-2-1-2-1-2-1-2 berechnet. Der Buchstabe wird dabei durch eine zweistellige Zahl ersetzt, das A mit 01, das B mit 02, ..., und das Z mit 26.“ (gemSpec_MK, S. 63).

Ist „Versicherungsschutz/Ende“ angegeben (JJJJMMTT), werden Monat und Jahr in „Gültigkeit der Versichertenkarte“ (JJMM) übernommen.

Der **Vorname** des Versicherten ist ggf. auf 30 Stellen zu kürzen.

4.2 Mapping Versichertenstatus

Der **Versichertenstatus** in einer § 301-Nachricht ergibt sich aus folgenden VSD-Daten:

Tab. 8: Versichertenstatus bei § 301-Nachrichten

1. Stelle:	/Versichertenart (1 3 5)
2. Stelle:	/Versichertenstatus_RSA transformiert, siehe Tab. 9
3. und 4. Stelle:	
5. Stelle:	<p>Besondere Personengruppe oder DMP-Kennzeichnung (transformiert, siehe Tab. 10) oder Rechtskreis</p> <p>siehe auch: [KBV_Mapping]</p> <p>wenn vorhanden, immer: /Besondere_Personengruppe (oberste Priorität) oder wenn : /Besondere_Personengruppe fehlt: [/DMP-Kennzeichnung transformiert] (mittlere Priorität), siehe Tab. 10, oder wenn : /Besondere_Personengruppe und [/DMP-Kennzeichnung fehlen]: /Rechtskreis (niedrigste Priorität)</p>

Der Versichertenstatus_RSA wird in die 2. bis 4. Stelle des Versichertenstatus transformiert:

Tab. 9: Transformation des Versichertenstatus_RSA

eGK:Versichertenstatus_RSA		§ 301-Versichertenstatus	
		2. Stelle	3.+4. Stelle
0		0	00
1 ∪ eGK:Geschlecht = W	→	1	Geburtsjahr aus eGK:Geburtsdatum [jj]JJ[mmtt]
1 ∪ eGK:Geschlecht = M	→	2	
2 ∪ eGK:Geschlecht = W	→	3	
2 ∪ eGK:Geschlecht = M	→	4	
1 ∪ eGK:Geschlecht = W ∪ eGK:Geburtsdatum < 19000101	→	5	
1 ∪ eGK:Geschlecht = M ∪ eGK:Geburtsdatum < 19000101	→	6	
1 ∪ eGK:Geschlecht = W ∪ eGK:Geburtsdatum > 19991231	→	7	
1 ∪ eGK:Geschlecht = M ∪ eGK:Geburtsdatum > 19991231	→	8	

Die DMP-Kennzeichnung wird in die 5. Stelle des Versichertenstatus transformiert:

Tab. 10: Transformation der DMP-Kennzeichnung

eGK-VSD		§ 301-Versichertenstatus (5. Stelle)	
/DMP-Kennzeichnung ∪ /Rechtskreis		hier: eingeschriebene Versicherte in Disease-Management-Programmen für	
2 ∪ 1	→	A	Brustkrebs RK West
2 ∪ 9	→	C	Brustkrebs - RK Ost
1 ∪ 1	→	M	Diabetes mellitus Typ 2 – RK West
1 ∪ 9	→	X	Diabetes mellitus Typ 2 – RK Ost
3 ∪ 1	→	K	koronare Herzkrankheit – RK West
3 ∪ 9	→	L	koronare Herzkrankheit – RK Ost
4 ∪ 1	→	E	Diabetes mellitus Typ 1 – RK West
4 ∪ 9	→	N	Diabetes mellitus Typ 1 – RK Ost
5 ∪ 1	→	D	Asthma bronchiale – RK West
5 ∪ 9	→	F	Asthma bronchiale – RK Ost
6 ∪ 1	→	S	COPD – RK West
6 ∪ 9	→	P	COPD – RK Ost

4.3 Mapping der VSD auf (KVDT und) § 301-Daten

Für das Mapping der Versichertenstammdaten der eGK auf die Datenstrukturen in der vertragsärztlichen Versorgung (KVDT) und die § 301-Nachrichten bestehen folgende Regelungen:

Tab. 11: Mapping der Allgemeinen Versicherungsdaten

VSD-Element in eGK	eGK-VSD Beispiel	Codierung ADT/ Transformation	KVDT	§ 301	
Versicherter					
../Versicherungsschutz					
../Beginn				[JJJJMMTT]	[KOUB]
../Ende	20081231	JJJJMMTT -> MMJJ falls nicht vorhanden, wird das Ende des kommenden Quartals genommen	1208		
../Kostentraeger					
../Kostentraegerkennung	101234567	Stellen 1-2 abschneiden	1234567	101234567	FKT
../Kostentraegerlaendercode					
../Name					
../AbrechnenderKostentraeger					
../Kostentraegerkennung	101234567	Stellen 1-2 abschneiden	1234567	101234567	FKT
../Name					
../Zusatzinfos					
../ZusatzinfosGKV					
../Rechtskreis	1 [[9]	[übernehmen]	1	Siehe 5.2: Versichertenstatus	
../Versichertenart	1 [[3 5]	in 1. Stelle des Versichertenstatus übernehmen	1000		
../Versichertenstatus_RSA	0 [[1 2]	2. Stelle des Versichertenstatus siehe auch: [KBV_Mapping] wenn 2. Stelle nicht „0“, Stellen 3-4 des Versichertenstatus mit Geburtsjahr ausfüllen.	1153		
../Zusatzinfos_Abrechnung_GKV					
../Kostenerstattung_ambulant		keine Übernahme			
../Kostenerstattung_stationaer		keine Übernahme			
../WOP	72	Übernahme	72		

Tab. 12: Mapping der Geschützten Versichertendaten

VSD-Element in eGK	eGK-VSD Beispiel	Codierung ADT/ Transformation	KVDT	§ 301
Zuzahlungsstatus				
../Status		keine Übernahme		
../Gueltig_bis				
Besondere_Personengruppe	4[6 7 8]	[übernehmen]	4	siehe 5.2
DMP-Kennzeichnung	1[2 34 5 6]	[transformieren]		

Tab. 13: Mapping der Persönlichen Versichertendaten

VSD-Element in eGK	eGK-VSD Beispiel	Codierung ADT/ Transformation	KVDT	§ 301
Versicherter				
../Versicherten-ID	A123456789	Übernahme	A123456789	A123456789
../Person				
../Geburtsdatum	19901201	JJJJMMTT-> TTMMJJJJ	01121990	19901201
../Vorname	Hugo	nach 28 Zeichen abschneiden	Hugo	nach 30 Zeichen abschneiden
../Nachname	Schulze	nach 28 Zeichen abschneiden	Schulze	max. 47 Zeichen, siehe unten
../Geschlecht	M	M -> 1, W-> 2	1	m
../Vorsatzwort	von	Namenszusätze und Vorsatzwörter zusammenführen, nach 15 Zeichen abschneiden	Graf Freiherr v	
../Namenszusatz	Graf Freiherr			
../Titel	Prof. Dr. Dr. med.	nach 15 Zeichen abschneiden	Prof. Dr. Dr. m	max. 17 Zeichen
../PostfachAdresse (2. Priorität)				
../Postleitzahl	10623	nach der 7. Stelle abschneiden	10623	
../Ort	Mönchen-Gladbach-Randbezirk	nach 23 Zeichen abschneiden	Mönchen-Gladbach-Randbe	
../Postfach	10145	falls keine Strasse angegeben, übernehmen	-	
../Land				
../Land/Wohnsitzlaendercode	F	Übernahme	F	
../StrassenAdresse				
../Postleitzahl	10623	nach der 7. Stelle abschneiden	10623	10623
../Ort	Mönchen-Gladbach-Randbezirk	nach 23 Zeichen abschneiden	Mönchen-Gladbach-Randbe	nach 25 Zeichen abschneiden
../Land				
../Land/Wohnsitzlaendercode	F	Übernahme	F	3 Zeichen möglich
../Strasse	Hintertupfinger Pfeifdrüsengasse	wenn Hausnummer nicht leer, nach 18 Zeichen abschneiden. wenn Hausnummer leer, nach 28 Zeichen abschneiden.	Hintertupfinger Pf 103A	Wenn Hausnummer nicht leer: Strasse abschneiden auf Strasse minus Leerzeichen minus Länge Hausnummer und verketten mit Leerzeichen + Hausnummer
../Hausnummer	103A	wenn Hausnummer nicht leer, Strasse + blank + Hausnummer zusammenführen.		
../Anschriftenzusatz				

Die Vorgaben zur Verwendung des Namens und der Anschrift in § 301-Nachrichten (Segment NAD) sind zu beachten; in der Regel entfällt die Übermittlung bei Verwendung der Krankenversicherten-Nummer (Versicherten-ID).

Der **Name** des Versicherten ist, sofern er in einer § 301-Nachricht übermittelt wird, ohne Namenszusatz und/oder Vorsatzwort zu übermitteln.

Vorname, Postleitzahl, Ort und **Titel** sind zu kürzen.

Das Datenelement „**Straße und Haus-Nr.**“ ist durch Verkettung der VSD-Elemente /Strasse (ggf. gekürzt auf 30 Stellen minus Leerfeld minus Länge Hausnummer) und /Hausnummer zu bilden.

5 Unterlagen

gematik

[gemLF_Impl_eGK]	Implementierungsleitfaden zur Einbindung der eGK in die Primärsysteme der Leistungserbringer, Version 1.2.0 vom 21.7.2011
[gemFK_VSDM]	Fachkonzept Versichertenstammdatenmanagement (VSDM), Version 2.7.0 vom 26.2.2008
[gemFA_VSDM]	Facharchitektur Versichertenstammdatenmanagement (VSDM), Version 2.5.0 vom 14.3.2008 SRQ 0766 (Schemadateien Version 5.1.0) vom 22.7.2008
[GR_GemMeld]	Gemeinsames Rundschreiben „Gemeinsames Meldeverfahren zur Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung“ vom 15.07.1998 in der Fassung vom 24.11.2010“ (mit Anlagen)
[KBV_Mapping]	KBV: Mapping von eGK-Datenfeldern in KVK/KVDT-konforme Strukturen, Version 2.35 vom 12.8.2011